

65

MANAGEMENT

Neue Wege in der Steuerung

*Das Controlling wächst ins
Unternehmen hinein, die
Controller wachsen mit.*

WIEN (mes). In vielen Unternehmen haben einzelne Abteilungen bereits ein eigenes „Schattencontrolling“ eingerichtet, sagt Siegfried Klopff, Leiter des Studiengangs „Rechnungswesen & Controlling“ an der Grazer FH Campus 02. In diesem würden sie parallel zum „offiziellen“ Controlling eigene Kennzahlen für ihre Bereiche entwickeln. Daran wird sichtbar, wie sich die Rolle der betriebswirtschaftlichen Steuerung verändert. „Keine Führungskraft, auch in der zweiten oder dritten Ebene, egal ob im Marketing, als Logistikverantwortlicher oder im Personalwesen, kann sich heute auf die reine Fachfunktion zurückziehen“, sagt Bruno Burkart, Partner der ICG Infora Consulting Group. Die Steuerung sei Teil des Führungsjobs, die jeweiligen Bereiche seien verstärkt für „ihr“ Controlling verantwortlich. Denn die Unternehmen würden sich immer dezentraler organisieren. Da könne auch das Controlling nicht mehr als zentrale Stabsstelle funktionieren.

Wichtig: das Gespür für das Geschäft

Ob die klassischen Controller damit nicht arbeitslos werden? Burkart: „Nein, ganz im Gegenteil. Einerseits gibt es nach wie vor das Konzern-Reporting, also etwa das Reporting an die Zentralstellen. Andererseits gibt es beim unternehmensinternen Controlling eine Aufgabenverlagerung: Der Controller muss verstärkt als eine Art Übersetzer tätig sein, als interner Berater in Controlling-Fragen.“ Das erfordert, das Geschäft des Unternehmens wirklich zu verstehen. „Ein Controller muss wissen, was einen Logistiker oder einen Plant Manager beschäftigt, er muss ihre täglichen Probleme und ihr Umfeld kennen.“

Das 4. Controller-Forum 2008, unter anderem mit dem deutschen Managementtrainer Klaus Doppler, findet am 5. März im Messe Congress Graz/Stadthalle statt. www.icg.eu.com